

2013

Geschäftsbericht



Der Pensionskasse Post gelang im Geschäftsjahr 2013 ein wichtiger Durchbruch. Die erzielte Performance von 5,4% auf dem Gesamtvermögen von über CHF 15 Milliarden vermochte die Unterdeckung zu beheben. Die Sanierungsmassnahmen wurden per 1. Januar 2014 eingestellt.

Der Stiftungsrat hatte der Sanierung der Pensionskasse Post eine hohe Priorität beigemessen. Gleichzeitig war er dafür besorgt, die Sanierungsmassnahmen auf einem tragbaren Niveau zu halten.

Per 1. August 2013 senkte die Pensionskasse Post den technischen Zins von 3,5% auf 3%. Die Deckungskapitalien der Rentenbezüger wurden entsprechend verstärkt. Zur Finanzierung dieser Verstärkung löste die Pensionskasse Post die zu diesem Zweck bereits im Jahr 2012 gebildete Rückstellung auf.

Die Senkung des technischen Zinses zog eine Reduktion der Umwandlungssätze mit sich. Damit die Auswirkung der Senkung der Umwandlungssätze die aktiv Versicherten nicht zu hart treffen würde, erhielten sie per 1. August 2013 auf ihren individuellen Sparkonti Kompensationen in Form von finanziellen Gutschriften. Die Finanzierung der Kompensationen erfolgte durch Auflösung von Rückstellungen der Pensionskasse Post sowie durch Auflösung von Arbeitgeberbeitragsreserven. Die in den kommenden Jahren noch gutzuschreibenden Teilkompensationen – für aktiv Versicherte, welche per 1. August 2013 ein Anstellungsverhältnis von weniger als 10 Jahren aufwiesen – werden ebenfalls durch Auflösung von Arbeitgeberbeitragsreserven finanziert. Der Stiftungsrat wird auch künftig schwierige Aufgaben in seiner Verantwortung haben, deren Ziele untereinander abzuwägen sind:

- Die Interessen aller Versicherten sollen gebührend berücksichtigt werden. Die erzielte Rendite auf den Vermögensanlagen soll eine gute Verzinsung der Sparkapitalien der aktiv Versicherten ermöglichen, damit diese langfristig gleichbehandelt werden wie die Rentenbezüger.
- Die erzielte Rendite muss die notwendige Rendite zur Deckung der Verpflichtungen nicht nur erreichen, sondern klar übersteigen, um die Bildung einer Wertschwankungsreserve zu ermöglichen.
- Die Risiken der Anlagestrategie müssen tragbar bleiben.

Der Stiftungsrat hat es auch im Jahr 2013 verstanden, die verschiedenen Ziele bestmöglich aufeinander abzustimmen und im Gleichgewicht zu halten. Die Pensionskasse Post hat dadurch den Weg zu einer nachhaltigen Erholung eingeschlagen, welchen es weiterzuverfolgen gilt.



Françoise Bruderer Thom
Direktorin der Pensionskasse Post



2013

A	Editorial	3
B	Entwicklung in der Versichertenstruktur	7
	B.1 Entwicklung der Sparpläne	
C	Vermögensanlagen	7
	C.1 Anlageorganisation	
	C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur	
	C.3 Finanzmärkte	
	C.4 Performance der Pensionskasse Post	
D	Corporate Governance	10
	D.1 Stimmrechtsausübung	
	D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften	
E	Jahresrechnung 2013	12
F	Anhang der Jahresrechnung 2013	15
1	Grundlagen und Organisation	15
2	Aktive Versicherte und Rentner	18
3	Art der Umsetzung des Zwecks	18
4	Bewertungs- und Rechnungslegungs- grundsätze, Stetigkeit	22
5	Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	23
6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	26
7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	35
8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	37
9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	38
10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	39
G	Bericht des Experten zur Jahresrechnung	40
H	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	41

B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Der Gesamtbestand der aktiv Versicherten nahm im Jahr 2013 um insgesamt 730 Personen ab, dies nach einem Rückgang von 663 Personen im Jahr 2012. Die Anzahl der männlichen aktiv Versicherten reduzierte sich um 363 Personen. Bei den aktiv versicherten Frauen wurde ein Rückgang von 367 Personen registriert.

Die Veränderung bei den Altersrentnern fiel mit einer Zunahme um 615 Personen (+3,4%) deutlich höher aus als noch im Jahr 2012 (+270 Personen). Ein Grund dafür lag in der Senkung des technischen Zinses und der Umwandlungssätze per 1. August 2013. Viele aktiv Versicherte liessen sich nach Möglichkeit noch vor diesem Grundlagenwechsel pensionieren.

Wie bereits im Vorjahr stieg die Zahl der Ehegattenrentner weiter an (+82 Personen) und die Anzahl der Kinderrentenbezüger reduzierte sich wiederum (-61 Personen).

Auch der Bestand der Invalidenrentner nahm – wie bereits in den vergangenen Jahren – weiter ab (-68 Personen oder -2,2%). Insgesamt nahm der Bestand sämtlicher Rentenbezüger um 2,0% (Vorjahr 0,9%) zu.

B.1 Entwicklung der Sparpläne

Die Verteilung der aktiv Versicherten auf die zur Wahl stehenden Sparpläne war seit deren Einführung im Jahr 2008 relativ stabil. Im Jahr 2013 ergab sich eine deutliche Verschiebung hin zum Sparplan Plus. Waren im Jahr 2012 noch 9,6% der aktiv Versicherten im Sparplan Plus versichert, stieg der Anteil im Jahr 2013 auf 15,2%. Diese Zunahme ist ebenfalls auf den Grundlagenwechsel per 1. August 2013 zurückzuführen. Mit der Wahl des Sparplans Plus wird das Sparkapital verstärkt und somit den Auswirkungen der Senkung der Umwandlungssätze entgegengewirkt.

Weiterhin ist mit einem Anteil von 82,8% (Vorjahr 88,8%) die Mehrheit der aktiv Versicherten im Sparplan Standard versichert. Die Anzahl Versicherte im Sparplan Minus nahm marginal auf neu 2,0% (Vorjahr 1,6%) zu.

C Vermögensanlagen

C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

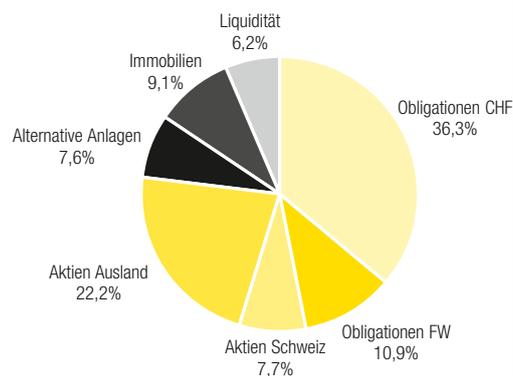
- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen einer möglichst hohen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden sowohl durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Pensionskasse Post als auch durch einen externen Investment Controller laufend überwacht. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert. Per Stichtag 31.12.2013 ist das Vermögen von CHF 15,3 Milliarden aufgeteilt in 40 Mandate, Fonds und Anlagestiftungen, wovon 35 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

8_Vermögensanlagen

Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2013

	Portfolio per 31.12.2012	Portfolio per 31.12.2013	Anlagestrategie 2013
Liquidität	2,9%	6,2%	2,0%
Obligationen CHF	39,1%	36,3%	38,5%
Obligationen FW	11,7%	10,9%	10,0%
Aktien Schweiz	8,1%	7,7%	8,0%
Aktien Ausland	20,6%	22,2%	21,5%
Alternative Anlagen	8,9%	7,6%	10,0%
Immobilien	8,7%	9,1%	10,0%
	100%	100%	100%
Fremdwährungsquote	9,7%	8,8%	8,5%



C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

Die Anlagestrategie blieb im Jahr 2013 unverändert und auch in der Vermögensstruktur kam es nur zu geringfügigen Verschiebungen. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Anlagekategorien Liquidität, Aktien und Immobilien am Stichtag leicht stärker gewichtet, während insbesondere die Obligationen in Schweizer Franken und in geringerem Umfang die alternativen Anlagen an Gewicht eingebüsst haben. Kleinere Anpassungen erfolgten im Immobilienbereich. Die Pensionskasse Post hat auch im Jahr 2013 die spärlichen Gelegenheiten zur Zeichnung von Anteilen bei Immobilien-Anlagestiftungen wahrgenommen.

Basierend auf der im Vorjahr in Zusammenarbeit mit externen Investment Consultants und dem Versicherungsexperten durchgeführten Analyse hat der Anlageausschuss der Pensionskasse Post entschieden, einen Teil der Aktienanlagen im Bereich der Schwellenländer zu investieren. Damit soll am dynamischen Wachstum von Ländern wie China, Indonesien, Südkorea oder Taiwan partizipiert werden.

Neu hinzugekommen ist zudem ein Mandat im Bereich Infrastruktur mit Fokus auf Investitionen in erneuerbare Energie in der Schweiz.

C.3 Finanzmärkte

2013 wird als Aktienjahr in die Geschichte eingehen. Weltweit, mit wenigen Ausnahmen in den Schwellenländern, gingen die Aktienmärkte stark nach oben. Der Grund für den Höhenrausch waren aber nicht etwa wesentlich verbesserte Konjunkturaussichten oder steigende Unternehmensgewinne, sondern praktisch ausschliesslich eine Höherbewertung der Anlagekategorie als solche (deutlich gestiegenes Kurs-Gewinn-Verhältnis). Weil Aktienanlagen von den meisten Investoren im aktuellen Tiefzinsumfeld als «alternativlos» angesehen wurden, waren sie bereit, dafür mehr zu bezahlen als unter normalen Umständen. Aber auch die weiterhin sehr expansive Geldpolitik der amerikanischen und japanischen Notenbank befeuerte die Aktienrally. Am meisten in Japan, wo Politik und Notenbank Hand in Hand den Versuch wagten, durch Gelddrucken Inflation und damit Wirtschaftswachstum zu erzeugen. Demgegenüber stand aber eine massive Abwertung des Yen, was dem wirtschaftlichen Erfolg dieser Massnahmen deutliche Grenzen setzte.

Obligationen taten sich 2013 aufgrund leicht steigender Zinsen eher schwer und verloren dadurch etwas an Wert. Auch die Rohstoffanlagen als Ganzes standen unter Abgabedruck, wobei es innerhalb der Kategorie grosse Unterschiede gab. So konnte Erdöl leicht zulegen, wogegen Gold deutlich an Wert verlor. Fundamentale Gründe für den plötzlichen Rückschlag im Goldpreis waren schwer zu finden. Noch mehr als Aktien sollte Gold von der stetigen Geldentwertung durch das Gelddrucken der Notenbanken profitieren. Wohl zu Recht halten sich darum am Goldmarkt hartnäckig Gerüchte über gezielte Manipulationen.

Der Schweizer Franken tendierte 2013 allgemein fester. Die Bewegungen zum US-Dollar und vor allem zum Euro hielten sich aber in engen Grenzen, nicht zuletzt weil die Schweizerische Nationalbank weiterhin an der Euro-Untergrenze von 1.20 Franken festhielt, ohne dafür aber viel tun zu müssen.

C.4 Performance der Pensionskasse Post

Die Pensionskasse Post erzielte 2013 eine Jahresrendite von +5,36%. Einmal mehr war die Rendite der ambitionierten Benchmark (Vergleichsindex) mit dem risikobewussten und qualitätsorientierten Investieren nicht zu erreichen. Im Quervergleich zu anderen Pensionskassen kann sich die erzielte Performance aber durchaus sehen lassen, nicht zuletzt dank der übers Jahr permanent hohen Aktienquote.

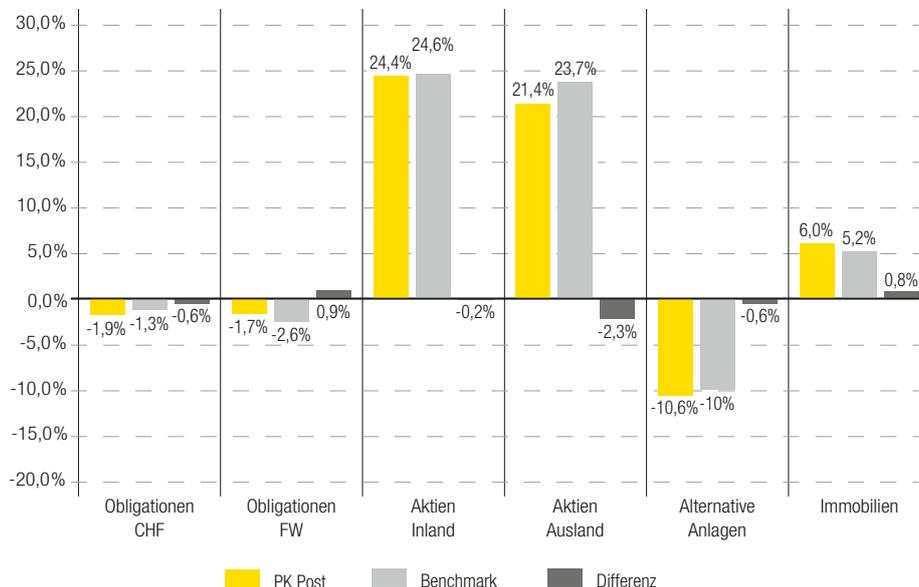
Nicht überraschend erzielten die Obligationen nach vielen positiven Jahren 2013 wegen des leichten Zinsanstiegs einen negativen Performancebeitrag. Aufgrund des grossen Gewichts in den Gesamtanlagen bremste diese Kategorie die Gesamtrendite merklich.

Immobilien, vor allem in der Schweiz, erwiesen sich einmal mehr als solide Anlagen mit erfreulicher Performance. Im alternativen Bereich lieferten Hedge Funds einen positiven, Rohstoffe hingegen einen negativen Renditebeitrag. Gold verbuchte nach sieben positiven Jahren in Folge ein negatives Jahr.

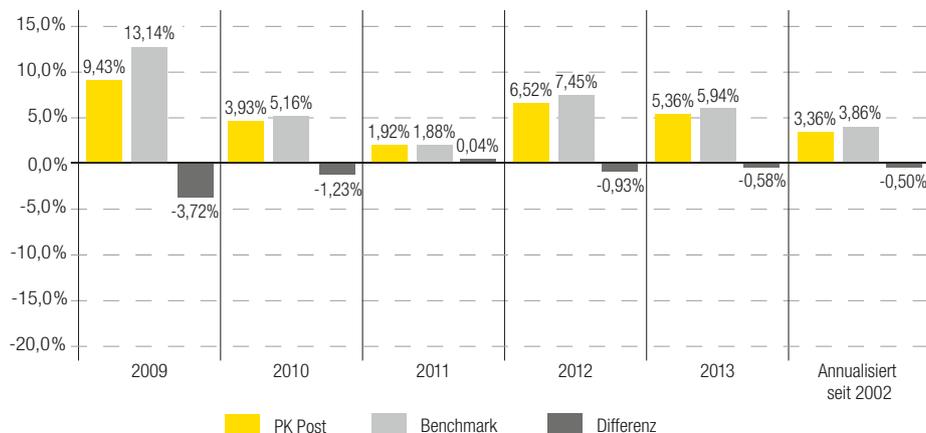
Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Die Risikosteuerung erfolgt auf der Ebene des Gesamtportfolios, weshalb die nachfolgenden Performancewerte der Anlagekategorien ohne Beitrag aus der Währungsabsicherung ausgewiesen sind.

Aktien-Indices	Gesamtrendite 2013 in % (Lokalwährung)	Gesamtrendite 2013 in % (CHF)
Schweiz (SMI)	20,4	20,4
Europa (Euro Stoxx 50)	22,7	24,6
USA (Dow Jones Ind.)	29,7	26,0
Japan (Nikkei 225)	59,3	26,9

Performance Anlagekategorien 2013 (CHF)



Performance Gesamtvermögen seit 2009



D Corporate Governance

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmer der Schweizerischen Post AG sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder, sofern sie sich mit den Anträgen des Verwaltungsrates einverstanden erklärt, an die Gesellschaft selber. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, welcher sich aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses zusammensetzt. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Im Jahr 2013 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 71 Generalversammlungen in der Schweiz ihr Stimmrecht wahr. An 22 Generalversammlungen wurde, nach Analyse der Traktanden, sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. An 49 Generalversammlungen verweigerte die Pensionskasse Post bei einzelnen Traktanden ihre Zustimmung. Ausschlaggebend für die hohe Anzahl negativer Stimmenscheide waren einmal mehr vor allem Mängel in den Vergütungsberichten der Firmen bzw. in den angewandten Vergütungssystemen. Zwar liessen auch 2013 die Firmen an den Generalversammlungen vermehrt konsultativ über die Vergütungsberichte abstimmen, oft genügten diese den Anforderungen an eine gute Corporate Governance aber nicht.

Die Pensionskasse Post nahm 2013 auch an den Generalversammlungen der 50 grössten europäischen Unternehmen ihre Stimmrechte wahr. Die Stimmrechtsausübung wurde ganz an die Stiftung Ethos delegiert, die die Stimmrechte, gestützt auf ihre Analysen sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, im Namen der Pensionskasse Post wahrnimmt.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2013 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	245,2	1,6%	0,1%
Novartis	220,0	1,4%	0,1%
Roche	200,1	1,3%	0,1%
UBS	68,6	0,4%	0,1%
ABB	63,8	0,4%	0,1%

D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist die Pensionskasse Post seit dem 1. Januar 2010 der ASIP-Charta sowie den Fachrichtlinien zur ASIP-Charta unterstellt. Die ASIP-Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex.

Die ASIP-Charta beinhaltet folgende drei Grundsätze:

- Oberstes Ziel von Pensionskassen-Verantwortlichen ist die Wahrung der Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge;
- Pensionskassen-Verantwortliche ziehen aus ihrer Tätigkeit keine materiellen Vorteile, die über die ordentlichen, schriftlich vereinbarten Entschädigungen hinausgehen;
- Transparenz hinsichtlich potentieller Interessenkonflikte soll sicherstellen, dass der Pensionskasse daraus kein Nachteil erwächst bzw. erwachsen kann. Interessenverbindungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten, werden daher jährlich offengelegt. Derselben Offenlegungspflicht haben sich auch Dritte zu unterziehen, sofern sie in die Entscheidungsprozesse der Pensionskasse einbezogen sind.

Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der erwähnten Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Pensionskasse Post hat zu diesem Zweck ein Konzept zur Umsetzung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie der Grundsätze der ASIP-Charta erstellt.

Die im Umsetzungskonzept definierten Personen bestätigen jährlich mittels einer schriftlichen Erklärung – im Sinne einer Selbstdeklaration – die Einhaltung der internen Regelungen.

Die Pensionskasse Post arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten, oder einer entsprechenden Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

E Jahresrechnung 2013**Bilanz per 31. Dezember (in CHF)**

	2013	2012	Anhang Ziffer
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	15 297 158 710	14 578 896 475	
Operative Aktiven	155 901 210	142 425 292	
– Kasse, Postkonto	143 167 977	129 475 330	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	11 942 168	12 061 585	6.8.2
– Forderungen gegenüber Dritten	791 065	888 377	
Anlagevermögen	15 141 257 500	14 436 471 183	6.4
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	810 762 597	299 645 737	
– Obligationen	7 203 810 348	7 398 704 292	
– Aktien	4 566 997 968	4 179 495 530	
– Alternative Anlagen	1 163 267 980	1 295 295 463	
– Immobilien	1 396 418 607	1 263 330 161	
Aktive Rechnungsabgrenzung	15 762 679	23 412 468	7.1
Total Aktiven	15 312 921 389	14 602 308 943	
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	-19 872 451	-17 273 120	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-19 151 174	-16 629 312	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-721 277	-643 808	7.2.2
Passive Rechnungsabgrenzung	-10 841 844	-7 694 556	7.3
Arbeitgeberbeitragsreserve	-1 109 971 228	-1 118 043 376	
– ohne Verwendungsverzicht	-559 971 228	-568 043 376	6.8.3
– mit Verwendungsverzicht	-550 000 000	-550 000 000	6.8.4
Nicht-technische Rückstellungen	-80 500	-79 000	7.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-14 514 244 918	-14 180 373 270	5
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-6 328 753 179	-5 837 950 021	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 899 216 875	-7 187 300 750	5.3
– Technische Rückstellungen	-286 274 864	-1 155 122 499	5.4
Wertschwankungsreserve	0	0	6.3
Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung	342 089 552	721 154 379	
– Stand zu Beginn der Periode	721 154 379	1 009 422 203	
– Ertragsüberschuss	-379 064 827	-288 267 824	
Total Passiven	-15 312 921 389	-14 602 308 943	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2013	2012	Anhang Ziffer
VERSICHERUNGSTEIL			
– Beiträge Arbeitnehmer	194 169 010	187 479 260	
– Beiträge Arbeitgeber	267 984 152	250 880 930	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	263 839 844	36 182 568	7.5
– Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	12 215 229	21 091 378	9.1
– Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	29 381 758	21 266 553	9.1
– Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserve	-8 072 148	239 772 767	6.8.3/6.8.4
– Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte	0	0	
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	759 517 845	756 673 456	
– Freizügigkeitseinlagen	117 245 302	100 067 733	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	4 207 908	4 687 346	
Eintrittsleistungen	121 453 210	104 755 079	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	880 971 055	861 428 535	
– Altersrenten	-494 707 273	-489 814 818	
– Hinterlassenenrenten	-115 147 750	-112 337 914	
– Invalidenrenten	-53 345 852	-54 712 647	
– Kapitaleistungen bei Pensionierung	-64 757 823	-51 065 954	
– Kapitaleistungen bei Tod und Invalidität	-7 827 998	-6 163 551	
Reglementarische Leistungen	-735 786 696	-714 094 884	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	-16 267	-39 539	
Ausserreglementarische Leistungen	-16 267	-39 539	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-180 722 160	-172 035 231	
– Vorbezüge WEF / Scheidung	-27 906 859	-33 126 493	
Austrittsleistungen	-208 629 019	-205 161 724	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-944 431 982	-919 296 147	
– Bildung / Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-407 092 801	51 426 297	5.2
– Ertrag aus Teilliquidation	0	0	
– Bildung / Auflösung Vorsorgekapital Rentner	-711 916 125	52 554 847	5.3
– Auflösung / Bildung technische Rückstellungen	868 847 635	-329 017 588	5.4
– Verzinsung Sparkapitalien	-85 115 927	-81 825 688	5.2
– Auflösung / Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	8 072 148	-239 772 767	6.8.3/6.8.4
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	-327 205 070	-546 634 899	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-2 583 868	-2 376 438	
Übriger Versicherungsaufwand	-2 583 868	-2 376 438	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-393 249 865	-606 878 949	

14_Jahresrechnung

	2013	2012	Anhang Ziffer
VERMÖGENSTEIL			
– Erfolg operative Aktiven	-169 798	-90 223	6.7.1
– Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	129 461 193	7 926 792	6.7.2
– Erfolg Obligationen	-161 500 245	294 479 091	6.7.3
– Erfolg Aktien	881 181 605	492 386 082	6.7.4
– Erfolg Alternative Anlagen	-105 707 566	58 761 407	6.7.5
– Erfolg Immobilien	85 783 870	83 771 923	6.7.6
– Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-58 770 027	-44 779 515	6.7.9
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	770 279 032	892 455 557	6.7
WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG			
Bildung / Auflösung nicht-technische Rückstellungen	-1 500	1 000	7.4
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	10 609 159	11 137 800	
– Übrige Erträge	213 107	243 685	
Sonstiger Ertrag	10 822 266	11 381 485	7.6
Sonstiger Aufwand	-31 851	-206 021	7.7
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-8 250 238	-7 955 972	7.8
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-358 817	-400 896	
Aufsichtsbehörde	-144 200	-128 380	
Verwaltungsaufwand	-8 753 255	-8 485 248	
Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	2 035 660	2 691 216	
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	379 064 827	288 267 824	
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	0	0	6.3
Ertragsüberschuss	379 064 827	288 267 824	

F Anhang der Jahresrechnung 2013

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post AG und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zurzeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA unterstellt und im Register der beruflichen Vorsorge des Kantons Bern unter der Nummer BE.0838 eingetragen.

Die Stiftung Pensionskasse Post ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem Beiträge. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 126'360.

1.3 Rechtsgrundlagen

	Ausgabe vom:
Stiftungsurkunde	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. April 2007
Anlagereglement	19. Mai 2011
Vorsorgereglement	1. August 2013
Basisplan I	1. August 2013
Zusatzplan I	1. August 2013
Basisplan II	1. August 2013
Zusatzplan II	1. August 2013
Rückstellungs- und Reservereglement	1. August 2013
Teilliquidationsreglement	14. März 2013

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung der Schweizerischen Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaft syndicom und den Personalverband transfair gewählt.

Stiftungsräte

Arbeitnehmervertreter



Von links nach rechts: Fritz Gurtner, Beat Hämmerle, Marianne Probst Colombage, Ephrem Theurillat, Alfred Wyler

Alfred Wyler	Präsident	Vertreter Gewerkschaft syndicom	Zeichnungsberechtigung KU
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Beat Hämmerle		Mitglied Personalverband transfair	
Marianne Probst Colombage		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft syndicom	

Arbeitgebervertreter



Von links nach rechts: Thomas Brönnimann, Martine Fivaz Wyrsch, Yves-André Jeandupeux, Hansruedi Köng; nicht auf dem Bild: Pascal Koradi

Yves-André Jeandupeux	Vizepräsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post	Zeichnungsberechtigung KU
Thomas Brönnimann		Stv. Leiter Personal Post und GAV-Verhandlungen	
Martine Fivaz Wyrsch		Rechts- und Stabsdienst Post	
Hansruedi Köng		Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG	KU
Pascal Koradi		Leiter Finanzen Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post	

Geschäftsstelle

Françoise Bruderer Thom	Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf	Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter	Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Adrian Klingele	Leiter Organisation und Informatik*	KU
Elsbeth Lehmann	Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Urs Buess	Gruppenleiter Organisationsentwicklung	
Rinaldo Cilli	Gruppenleiter Informatik	
Mike Etter	Stv. Leiter Stabstelle Finanzen	KU
Thomas Grupp	Stv. Leiter Vermögensverwaltung	KU
Arlette Liechti-Griessen	Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU
Anatole Reist	Gruppenleiter Technisches Team	KU

* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, Allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern
Berater des Anlageausschusses	Marc Bonfils, Bern; Mandatsvertrag vom 16. Dezember 2011

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post AG
 Post CH AG (ab 01.07.2013)
 PostFinance AG (ab 01.07.2013)
 Swiss Post Solutions AG, Document Solutions
 Swiss Post Solutions AG, Document Output
 Swiss Post International Management AG (bis 28.02.2013)
 Swiss Post International Logistics AG
 PostAuto Schweiz AG
 PostAuto Unternehmer
 PostLogistics AG
 SecurePost AG
 Mobility Solutions AG
 SwissSign AG
 PostMail AG
 InfraPost AG
 Postunternehmer (Ymago)
 Stiftung Personalfonds
 Stiftung Pensionskasse Post
 Asendia EDS Press AG
 Presto Presse-Vertriebs AG
 Debitoren Services AG
 IT ServiceHouse AG (bis 31.07.2013)
 Asendia Management SAS (ab 01.01.2013)

2 Aktive Versicherte und Rentner

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
2.1 Aktive Versicherte		
Männer	24 453	24 816
Frauen	20 359	20 726
Total (Anzahl)	44 812	45 542
davon auch im Zusatzplan versichert	4 314	4 319
2.2 Rentenbezüger		
Altersrenten	18 742	18 127
Invalidenrenten	3 021	3 089
Ehegattenrenten	6 003	5 921
Waisen- und Kinderrenten	1 594	1 655
Total (Anzahl)	29 360	28 792
2.3 Total	74 172	74 334

3 Art der Umsetzung des Zwecks

Das Vorsorgereglement der Pensionskasse Post, gültig ab dem 1. August 2013, ist modular aufgebaut. Das Vorsorgereglement beinhaltet die grundlegenden Bestimmungen, welche für alle versicherten Personen Gültigkeit haben. Die Vorsorgepläne (Basis- und Zusatzpläne) regeln die Finanzierung und definieren die Vorsorgeleistungen für die in den jeweiligen Plänen versicherten Personen.

3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013)

Beitritt Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres
Altersleistungen: in den Vorsorgeplänen geregelt

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
Rücktrittsalter	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.	
Vorzeitige Pensionierung	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die vorzeitige Pensionierung und in die AHV-Überbrückungsrente.
Aufgeschobene Pensionierung	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.
Kapitalbezug	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die Pensionskasse Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Invalidenrente	Bei voller Invalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
Todesfallkapital	Stirbt eine versicherte Person vor dem Leistungsbezug, besteht ein Anspruch auf ein Todesfallkapital.	Die Begünstigungsordnung regelt die Anspruchsberechtigung.

3.2 Erläuterungen zum Basisplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

Beitritt	Risikoleistungen: im Vorsorgereglement geregelt Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres
-----------------	--

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																						
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 112 320.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.																						
Koordinationsabzug	CHF 24 450 (bei 100% Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.																						
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS). <table border="1" data-bbox="507 1220 742 1579"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,01%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,11%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,22%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,33%</td></tr> <tr><td>62</td><td>5,44%</td></tr> <tr><td>63</td><td>5,57%</td></tr> <tr><td>64</td><td>5,70%</td></tr> <tr><td>65</td><td>5,85%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,00%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,17%</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,01%	59	5,11%	60	5,22%	61	5,33%	62	5,44%	63	5,57%	64	5,70%	65	5,85%	66	6,00%	67	6,17%	
Alter	UWS																							
58	5,01%																							
59	5,11%																							
60	5,22%																							
61	5,33%																							
62	5,44%																							
63	5,57%																							
64	5,70%																							
65	5,85%																							
66	6,00%																							
67	6,17%																							
Ehegattenrente	70% der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80% der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70% der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																						
Waisenrente	20% der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20% der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.																						
Todesfallkapital	Entspricht dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Leistungen.																							

20_Anhang der Jahresrechnung

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Berufsinvalidenrente	Bei voller Berufsinvalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teil-Berufsinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Auf Antrag des Arbeitgebers, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31.12. bei der Pensionskasse Post).																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>7,00</td> <td>6,00</td> <td>13,00</td> <td>4,50</td> <td>9,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>8,25</td> <td>8,00</td> <td>16,25</td> <td>5,00</td> <td>10,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>9,00</td> <td>13,50</td> <td>22,50</td> <td>5,50</td> <td>12,50</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>9,25</td> <td>14,00</td> <td>23,25</td> <td>6,00</td> <td>13,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00	35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00	45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,50	55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	13,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00																											
35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00																											
45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,50																											
55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	13,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>18–21</td> <td>0,50</td> <td>0,50</td> <td>1,00</td> </tr> <tr> <td>22–65</td> <td>1,00</td> <td>2,00</td> <td>3,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	2,00	3,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	2,00	3,00																													

3.3 Erläuterungen zum Basisplan II der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

Der Basisplan II entspricht dem Basisplan I (siehe Abschnitt 3.2), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Berufsinvalidenrente	keine																															
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>5,00</td> <td>5,00</td> <td>10,00</td> <td>3,00</td> <td>6,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,00</td> <td>7,00</td> <td>14,00</td> <td>5,00</td> <td>8,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>9,00</td> <td>9,00</td> <td>18,00</td> <td>7,00</td> <td>10,00</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>11,00</td> <td>11,00</td> <td>22,00</td> <td>9,00</td> <td>12,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	5,00	5,00	10,00	3,00	6,00	35–44	7,00	7,00	14,00	5,00	8,00	45–54	9,00	9,00	18,00	7,00	10,00	55–65	11,00	11,00	22,00	9,00	12,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	5,00	5,00	10,00	3,00	6,00																											
35–44	7,00	7,00	14,00	5,00	8,00																											
45–54	9,00	9,00	18,00	7,00	10,00																											
55–65	11,00	11,00	22,00	9,00	12,00																											

3.4 Erläuterungen zum Zusatzplan I der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 336 960.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	CHF 112 320 (bei 100% Beschäftigungsgrad).	

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,01%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,11%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,22%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,33%</td></tr> <tr><td>62</td><td>5,44%</td></tr> <tr><td>63</td><td>5,57%</td></tr> <tr><td>64</td><td>5,70%</td></tr> <tr><td>65</td><td>5,85%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,00%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,17%</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,01%	59	5,11%	60	5,22%	61	5,33%	62	5,44%	63	5,57%	64	5,70%	65	5,85%	66	6,00%	67	6,17%									
Alter	UWS																															
58	5,01%																															
59	5,11%																															
60	5,22%																															
61	5,33%																															
62	5,44%																															
63	5,57%																															
64	5,70%																															
65	5,85%																															
66	6,00%																															
67	6,17%																															
Hinterlassenenleistungen	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatzplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70% der laufenden Altersrente.	Keine Waisenrente. Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
Sparpläne	Minus, Standard, Plus	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>7,00</td><td>6,00</td><td>13,00</td><td>4,50</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>8,25</td><td>8,00</td><td>16,25</td><td>5,00</td><td>10,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>9,00</td><td>13,50</td><td>22,50</td><td>5,50</td><td>12,25</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>9,25</td><td>14,00</td><td>23,25</td><td>6,00</td><td>14,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00	35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00	45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,25	55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	14,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	7,00	6,00	13,00	4,50	9,00																											
35–44	8,25	8,00	16,25	5,00	10,00																											
45–54	9,00	13,50	22,50	5,50	12,25																											
55–65	9,25	14,00	23,25	6,00	14,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>2,00</td><td>3,00</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	2,00	3,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	2,00	3,00																													

3.5 Erläuterungen zum Zusatzplan II der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. August 2013 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. August 2013)

Der Zusatzplan II entspricht dem Zusatzplan I (siehe Abschnitt 3.4), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>6,000</td><td>6,000</td><td>12,000</td><td>3,000</td><td>7,000</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>7,625</td><td>7,625</td><td>15,250</td><td>4,625</td><td>8,625</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>10,750</td><td>10,750</td><td>21,500</td><td>7,750</td><td>11,750</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>11,250</td><td>11,250</td><td>22,500</td><td>8,250</td><td>12,250</td></tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,000	6,000	12,000	3,000	7,000	35–44	7,625	7,625	15,250	4,625	8,625	45–54	10,750	10,750	21,500	7,750	11,750	55–65	11,250	11,250	22,500	8,250	12,250	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,000	6,000	12,000	3,000	7,000																											
35–44	7,625	7,625	15,250	4,625	8,625																											
45–54	10,750	10,750	21,500	7,750	11,750																											
55–65	11,250	11,250	22,500	8,250	12,250																											

3.6 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Arbeitgeber bestimmt bei Anschluss an die Pensionskasse Post die für seine Mitarbeitenden geltenden Vorsorgepläne (Variante des Basis- und Zusatzplans).

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Das ökonomische Exposure gemäss BW 2 der derivativen Finanzinstrumente ist in den Bilanzwerten berücksichtigt. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet:

Anlagestiftungen	Net Asset Value (NAV) von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31. Dezember 2013 berechnet.
Börsenkotierte Anlagen	Börsenkurs des letzten Handelstages.
Limited Partnerships	letzter verfügbarer NAV.

4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.6 Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

4.2.7 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen decken bis längstens Ende 2014 die Risiken für gefährdete, frühere Hypotheken der Pensionskasse Post. Die aktuellen Risiken werden jährlich von PostFinance AG nach anerkannten Methoden ermittelt, davon sind $\frac{1}{3}$ von der Pensionskasse Post zu tragen.

4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2013.

4.2.9 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 16% der Vorsorgeverpflichtungen.

4.2.10 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2012 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Die Weisung «Ausweis der Vermögensverwaltungskosten» der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV ist umgesetzt, die Vorjahreszahlen der Vermögensverwaltungskosten wurden zum Vergleich angepasst.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte

	2013	2012
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.	5 837 950 021	5 806 965 019
Sparbeiträge Arbeitnehmer	173 229 696	166 145 529
Sparbeiträge Arbeitgeber	213 671 256	186 855 009
Einmaleinlagen Arbeitgeber		
Nominalrentengarantie	28 902 752	15 831 961
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel	580 908 182	0
Weitere Einkäufe und Einlagen	19 280 608	17 796 108
Freizügigkeitseinlagen	117 245 302	100 067 733
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	4 207 908	4 687 346
Verzinsung des Sparkapitals	83 710 357	82 411 299
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-176 651 175	-169 198 653
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber		
Primatwechsel bei Austritt	-1 132 249	-1 687 810
Vorbezüge WEF/Scheidung	-27 906 859	-33 126 493
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall (ohne Ergänzungen gemäss Reglement, ohne Kapitalleistungen aus VK Rentenbezüger)	-71 077 685	-55 562 208
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-411 699 942	-289 693 580
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	63 792	17 200
Ergänzung Mindestbetrag FZG 17/18 bei Reglementswechsel	330 599	0
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	-42 288 864	5 694 600
Abgrenzungen und pendente Fälle	9 480	746 961
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	6 328 753 179	5 837 950 021

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1,50% (Vorjahr mit 1,50%) verzinst.

Summe der Altersguthaben nach BVG	2013	2012
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 953 019 173	2 950 808 373
BVG-Mindestzins	1,50%	1,50%

5.3 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2013	2012
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	7 187 300 750	7 239 855 597
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	711 916 125	-52 554 847
Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	7 899 216 875	7 187 300 750

Die ausserordentlich hohe Anpassung des Vorsorgekapitals der Rentner ergibt sich aus dem Wechsel der technischen Grundlagen und der Senkung des technischen Zinssatzes (siehe 5.5).

5.4 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Rückstellung für Pensionierungsverluste Basis	0	372 236 855
Rückstellung für Pensionierungsverluste bei der AHV-Überbrückungsrente (Basis)	0	7 004 219
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	40 932 116	7 332 166
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung rentenbeziehender Personen	118 488 253	251 555 526
Rückstellung für Versicherungsrisiken	126 854 495	76 753 640
Rückstellung für den Grundlagenwechsel bei rentenbeziehenden Personen	0	102 359 102
Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes	0	337 880 991
Total technische Rückstellungen	286 274 864	1 155 122 499

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage der Pensionskasse Post auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage der Pensionskasse Post gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und richtet sich nach dem versicherungstechnischen Gutachten.

Die technischen Rückstellungen wurden gemäss dem Rückstellungs- und Reservereglement gültig ab 1. August 2013 gebildet.

Infolge des Wechsels der technischen Grundlagen und der Senkung des technischen Zinssatzes werden die entsprechenden Rückstellungen nicht mehr benötigt, d.h. sie konnten aufgelöst werden.

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2013	2012
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2010	BVG 2005
Technischer Zinssatz	3,0% p.a.	3,5% p.a.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2013 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 101,4% im Sinne von Art. 44 BVV 2 sind die durch die Pensionskasse Post eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen gedeckt. Die erzielten Vermögenserträge reichten aus, um zusammen mit den Zahlungen des Arbeitgebers – zusätzlich zum Zinsbedarf bei den Rentenbezüglern und den aktiven Versicherten – den Wechsel auf die neuen technischen Grundlagen BVG 2010 sowie die Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3,0% finanzieren zu können.

Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht liegt bei 97,6%. Somit kann der Verwendungsverzicht auf der Arbeitgeberbeitragsreserve noch nicht aufgehoben werden. Die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 2,322 Mrd. Das Reservedefizit beträgt insgesamt CHF 2,664 Mrd. (Sollgrösse der Wertschwankungsreserve plus fehlende Rückzahlung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht).

Die strukturelle Risikofähigkeit, und somit die Sanierungsfähigkeit der Pensionskasse Post, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass sich diese Situation weiter fortsetzt.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.4 und 5.5.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVW 2	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	15 312 921 389	14 602 308 943
Verbindlichkeiten	-19 872 451	-17 273 120
Passive Rechnungsabgrenzung	-10 841 844	-7 694 556
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-559 971 228	-568 043 376
Nicht-technische Rückstellungen	-80 500	-79 000
Vorsorgevermögen netto (Vv)	14 722 155 366	14 009 218 891
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	14 514 244 918	14 180 373 270
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	101,4%	98,8%
Deckungsgrad ohne Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	97,6%	94,9%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

Anlageausschuss

Arbeitnehmervertreter

Beat Hämmerle	Mitglied Personalverband transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Bruno Gerber	Finanzinspektor Poststellen und Verkauf
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft syndicom, Präsident des Stiftungsrates

Arbeitgebervertreter

Hansruedi Köng, Präsident	Vorsitzender der Geschäftsleitung PostFinance AG, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Die Schweizerische Post, Vizepräsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Konzerntresorerie und Steuern Post
Marc Bonfils	Berater des Anlageausschusses, ohne Stimmrecht

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 19. Mai 2011
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Adv., London	Aktien Nordamerika passiv	(ja / 19.9.2007 / nein) ¹⁾
State Street Global Adv., London	Aktien Pazifik passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)
PostFinance AG, Bern	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 20.3.2007 / nein)
St. Galler Kantonalbank, St. Gallen	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 1.12.2010 / nein)
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.3.2007 / nein)
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Fundo SA, Lausanne	Aktien Ausland aktiv	(ja / 15.1.2011 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Pimco, Newport Beach	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein / -- / nein)
Picard Angst Asset Mgt, Pfäffikon	Commodities	(ja / 21.6.2011 / nein)

Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv

Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

Bank Syz & Co. AG, Zürich	Liquidität	(ja / 19.9.2007 / nein)
UBS Asset Management, Zürich	Liquidität	(ja / 14.6.2011 / nein)
TOBAM, Paris	Aktien Ausland (global) aktiv	(ja / 13.6.2008 / nein)
TOBAM, Paris	Aktien Ausland (Emerging Markets) aktiv	(ja / -- / nein)
Responsability, Zürich	Mikrofinanzanlagen	(ja / 17.6.2011 / nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja / 29.1.2008 / nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja / 31.1.2008 / nein)
Anlagestiftung Adimora	Immobilien Schweiz	(ja / 9.3.2012 / nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja / 4.2.2008 / nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein / -- / --)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein / -- / nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein / -- / nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja / 14.2.2008 / nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja / 29.1.2008 / nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja / 6.3.2009 / nein)
Harcourt Investment Consulting AG	Hedge Funds	(ja / 1.2.2008 / nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja / 19.3.2008 / nein)
Gresham Investment Management LLC	Commodities	(nein / -- / nein)
UBS Clean Energy Infrastructure Switzerland	Infrastruktur Schweiz	(ja / -- / nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investments	Infrastruktur Ausland	(ja / 12.2.2008 / nein)

¹⁾ Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht / Datum Regelung Retrozessionen / Entgegennahme Retrozessionen im 2013)

Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von Richtlinien selbständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Die Stiftung Ethos ist zudem mit der Ausübung der Stimmrechte für die 50 grössten europäischen Aktiengesellschaften beauftragt.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die Pensionskasse Post nimmt bei den Alternativen Anlagen folgende Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 in Anspruch:

Gestützt auf das Anlagereglement und die Umsetzungsregelung zu Alternativen Anlagen hält die Pensionskasse Post per 31.12.2013 physisches Gold im Wert von 1,8% des Gesamtvermögens. Obschon diese Anlage in sich nicht diversifiziert ist, ist gemäss den angestellten Analysen auf der Ebene des Gesamtvermögens eine diversifizierende Wirkung zu erwarten. Insbesondere soll die Beimischung von Gold die Verluste auf anderen Anlagekategorien bei Extremereignissen abfedern. Die Überwachung der Position erfolgt im Rahmen des Controllings über die gesamten Vermögensanlagen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2013	2012
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Auflösung / Zuweisung zugunsten der Betriebsrechnung	0	0
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 322 279 187	2 268 859 723
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-2 322 279 187	-2 268 859 723
Vermögensanlagen	15 297 158 710	14 578 896 475
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	14 514 244 918	14 180 373 270
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00%	0,00%
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00%	0,00%
Zielgrösse	16%	16%

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12.2013 TCHF	Bestand relativ 31.12.2013 %	Bestand relativ 31.12.2012 %	Anlage- strategie 31.12.2013 %
Operative Aktiven	12 733 233	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	953 930 574	6,2%	2,9%	2,0%
Obligationen	7 203 810 348	47,2%	50,8%	48,5%
Aktien	4 566 997 968	29,9%	28,7%	29,5%
Alternative Anlagen	1 163 267 980	7,6%	8,9%	10,0%
– Hedgefonds	416 598 621	2,7%	2,8%	3,0%
– Rohstoffe	267 646 683	1,8%	2,1%	2,5%
– Gold	273 314 094	1,8%	2,7%	2,5%
– Infrastruktur	205 708 582	1,3%	1,4%	2,0%
Immobilien	1 396 418 607	9,1%	8,7%	10,0%
Total Anlagevermögen	15 284 425 477	100,0%	100,0%	100,0%
Total Vermögensanlage	15 297 158 710			
Anlagen in Fremdwährungen		8,8%		
Bandbreiten:	Min.	Max.		
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1%	6%		
Obligationen	39,5%	66,5%		
Aktien	17,5%	32,5%		
Alternative Anlagen	5%	13%		
– Hedgefonds	0%	5%		
– Rohstoffe	0%	5%		
– Gold	0%	5%		
– Infrastruktur	0%	3%		
Immobilien	5%	14%		

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr nicht angepasst.

Die leichte Überschreitung des Maximums «Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen» resultiert insbesondere aus den Gewinnen der Währungsabsicherung, die in dieser Kategorie anfallen. Auf ein Rebalancing in die von entsprechenden Währungsverlusten betroffenen Kategorien hat der Anlageausschuss bis zum Stichtag 31.12.2013 verzichtet.

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über der Maximallimite gemäss Anlagestrategie von 11% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

Für den Vergleich mit der Anlagestrategie wird bei dieser Darstellung das Postkonto (CHF 143 167 977) den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen anstatt den operativen Aktiven zugerechnet.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember 2013

	Kontrakt-Volumen Engagement erhöhend	Kontrakt-Volumen Engagement reduzierend
	TCHF	TCHF
Zinsinstrumente		
Zinssatzswaps	171 840	
Futures	18 295	15 699
Optionen	17 055	
Zwischentotal	207 190	15 699
Devisen		
Terminkontrakte	0	4 491 309
Zwischentotal	0	4 491 309
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	256 082	486 476
Optionen	0	0
Zwischentotal	256 082	486 476
Rohstoffe		
Futures	121 435	0
Zwischentotal	121 435	0
Gesamttotal Berichtsjahr	584 707	4 993 484

31. Dezember 2013

	TCHF
Nettowiederbeschaffungswert	95 015
Engagement erhöhende Derivateinsätze	
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV 2 benötigte Liquidität	584 707
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Geldmarktgeschäfte)	1 481 138

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die engagementerhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt. Situativ kommen zu diesem Zweck auch Optionen auf Aktienindizes zum Einsatz. Die Rohstoffanlagen innerhalb der Kategorie Alternative Anlagen werden mittels Futures umgesetzt.

6.6 Securities Lending

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Totalertrag aus Securities Lending	0	0

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

6.7 Erläuterung des Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Operative Aktiven	2013	2012
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto/Festgelder PostFinance AG	189 204	254 447
Gebühren und Spesen Postkonto	-19 235	-21 276
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	83 956	75 572
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-423 723	-398 966
Erfolg operative Aktiven	-169 798	-90 223

6.7.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	2013	2012*
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	934 670	1 133 181
Kursgewinne und -verluste	-27 025 658	2 337 226
Erfolg aus Derivatgeschäften	155 490 101	4 334 080
Übrige Erträge	62 080	122 305
Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	129 461 193	7 926 792

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

6.7.3 Obligationen	2013	2012*
	CHF	CHF
Zinsertrag	156 919 186	181 009 610
Kursgewinne und -verluste	-315 939 838	112 455 767
Erfolg aus Derivatgeschäften	-2 479 593	1 013 714
Erfolg Obligationen	-161 500 245	294 479 091

6.7.4 Aktien	2013	2012*
	CHF	CHF
Dividendenertrag	100 357 603	97 423 489
Kursgewinne und -verluste	744 150 545	369 377 805
Erfolg aus Derivatgeschäften	36 673 457	25 584 788
Erfolg Aktien	881 181 605	492 386 082

* Anpassung der Vorjahreszahlen an die Weisung «Ausweis der Vermögensverwaltungskosten» der OAK BV: Die Verwaltungskosten (neu inkl. Verwaltungskosten der indirekten Anlagen) sind unter 6.7.9. ausgewiesen. Dadurch verändern sich die Positionen «Kursgewinne und -verluste» in den Anlagekategorien (siehe auch 4.3).

6.7.5 Alternative Anlagen	2013	2012*
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	1 063 629	1 846 230
Kursgewinne und -verluste	-84 160 274	52 879 640
Erfolg aus Derivatgeschäften	-22 610 921	4 035 537
Erfolg Alternative Anlagen	-105 707 566	58 761 407

6.7.6 Immobilien	2013	2012*
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	45 364 755	31 618 549
Kursgewinne und -verluste	40 419 115	52 153 374
Erfolg Immobilien	85 783 870	83 771 923

6.7.7 Zusammenfassung Ergebnis aus Vermögensanlage gemäss Ziffern 6.7.1 bis 6.7.6

	2013	2012*
	CHF	CHF
Operative Aktiven	-169 798	-90 223
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	129 461 193	7 926 792
Obligationen	-161 500 245	294 479 091
Aktien	881 181 605	492 386 082
Alternative Anlagen	-105 707 566	58 761 407
Immobilien	85 783 870	83 771 923
Erfolg aus Vermögensanlage	829 049 059	937 235 072

6.7.8 Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)

nach Abzug des Vermögensverwaltungsaufwands

	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
2010	3,93	5,16	-1,23
2011	1,92	1,88	0,04
2012	6,52	7,45	-0,93
2013	5,36	5,94	-0,58
kumuliert p.a.	3,36	3,86	-0,50

* Anpassung der Vorjahreszahlen an die Weisung «Ausweis der Vermögensverwaltungskosten» der OAK BV: Die Verwaltungskosten (neu inkl. Verwaltungskosten der indirekten Anlagen) sind unter 6.7.9. ausgewiesen. Dadurch verändern sich die Positionen «Kursgewinne und -verluste» in den Anlagekategorien (siehe auch 4.3).

6.7.9 Zusammenfassung ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten

	2013	2012
	CHF	CHF
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	4 145 106	4 329 293
Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	44 856 079	32 682 515
Transaktionskosten und Steuerabgaben	8 045 207	6 105 750
Global Custody	1 193 617	1 152 727
Investment Controlling / Beratung	530 018	509 230
Total Vermögensverwaltungskosten	58 770 027	44 779 515
Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungs- kosten in Prozenten der kosten- transparenten Vermögensanlagen	0,38%	0,31%

Der Anstieg der Vermögensverwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus dem höheren Anlagevolumen, den höheren performanceabhängigen Gebühren bei Hedgefonds sowie einer Kollektivanlage, deren Kostenkennzahl für das Vorjahr nicht verfügbar ist.

Gesamtkosten Vermögensverwaltung (TER) 2013

	Vermögensanteil	Vermögensverwal- tungskosten	TER ¹⁾	TER-Anteil ²⁾
Liquide Mittel	953 930 574	367 444	0,04%	0,6%
Obligationen	7 203 810 348	3 499 288	0,05%	6,0%
Aktien	4 566 997 968	4 035 998	0,09%	6,9%
Alternative Anlagen	1 163 267 980	31 534 325	2,71%	53,7%
Immobilien	1 396 418 607	9 564 130	0,68%	16,3%
Total TER Kosten	15 284 425 477	49 001 185	0,32%	83,4%
Transaktionskosten und Steuerabgaben		8 045 207	0,05%	13,7%
Global Custody		1 193 617	0,01%	2,0%
Investment Controlling / Beratung		530 018	0,00%	0,9%
Total	15 284 425 477	58 770 027	0,38%	100,0%

¹⁾ TER: Total Expense Ratio, Kostenanteil am investierten Vermögen der Kategorie

²⁾ TER-Anteil: Anteil am TER Gesamtvermögen

6.7.10 Intransparente Kollektivanlagen und Kostentransparenzquote per 31. Dezember 2013

	Marktwert CHF	%
Total Vermögenswert intransparente Kollektivanlagen	6 078 451	0,0
– ISIN XX039_0390030 AIG European Real Estate Partners	6 078 451	0,0
Total Vermögenswerte transparente Anlagen	15 284 425 477	100,0*
Total Anlagevermögen	15 290 503 928	100,0

* Kostentransparenzquote

6.8 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserven

6.8.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Forderungen gegenüber PostFinance AG (Postkonto, CHF 143 167 650) gelten als wirtschaftlich durch den Bund gesichert und unterstehen somit nicht den Begrenzungen der Anlagen beim Arbeitgeber gemäss Art. 57 BW 2.

6.8.2 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post AG	48 221	3 573 259
Post CH AG	4 413 530	0
PostFinance AG	709 405	0
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	895 433	839 406
Swiss Post Solutions AG, Document Output	214 808	203 684
Swiss Post International Management AG	0	228 917
Swiss Post International Logistics AG	185 807	161 168
PostAuto Schweiz AG	2 142 495	1 858 211
PostAuto Unternehmer	1 525 108	1 413 214
PostLogistics AG	58 460	1 181 903
SecurePost AG	267 663	222 165
Mobility Solutions AG	148 268	134 930
SwissSign AG	15 790	12 787
PostMail AG	35 817	1 019 108
InfraPost AG	884 234	820 560
Postunternehmer (Ymago)	32 953	40 075
Stiftung Personalfonds	344	322
Asendia EDS Press AG	16 692	12 529
Presto Presse-Vertriebs AG	233 983	218 589
Debitoren Service AG	14 979	13 499
IT ServiceHouse AG	0	107 259
Asendia Management SAS	98 178	0
Total Debitoren Arbeitgeber	11 942 168	12 061 585

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse Post. Die per 31. Dezember 2013 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2014 beglichen.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

6.8.3 Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2013	2012
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	568 043 376	328 270 609
Einlagen	230 156 356	251 806 043
Verwendung	-238 228 504	-12 033 276
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.	559 971 228	568 043 376

6.8.4 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

	2013	2012
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	550 000 000	550 000 000
Einlagen	0	0
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.	550 000 000	550 000 000

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post AG wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve) 100% beträgt, sofern der Experte für berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden nicht verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Pensionierungen und Austritte per 31.12.	15 658 196	23 393 124
Korrekturen aus Berufsinvalidenrenten	0	570
Verwaltungskosten	104 483	18 774
	15 762 679	23 412 468

7.2 Verbindlichkeiten

7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	18 453 107	14 886 188
Einzahlungen FZL für Folgejahr	698 067	1 733 908
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen	0	4 889
Rentenkorrekturen im Folgejahr	0	4 327
	19 151 174	16 629 312

7.2.2 Andere Verbindlichkeiten	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	235 014	441 697
Kreditor Quellensteuer	296 861	182 876
Kreditor Mehrwertsteuer	31 299	18 796
Übrige Verbindlichkeiten und pendente Fälle	158 104	439
	721 278	643 808

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	2 583 868	2 376 438
Nachträgliche Verzinsung Pensionierungen	2 631 587	1 226 017
Nominalrentengarantie Pensionierungen 31.12.	3 725 839	2 629 474
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel Austritte 31.12.	124 913	0
WEF-Bezüge per 31.12., ausbezahlt im Folgejahr	616 027	0
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	765 290	1 039 121
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten, usw.	252 621	256 238
Übrige Abgrenzungsposten	141 699	167 268
	10 841 844	7 694 556

7.4 Nicht-technische Rückstellungen	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	CHF	CHF
Garantierückstellungen für Hypotheken	80 500	79 000
	80 500	79 000

Die Garantierückstellungen decken gegenüber PostFinance AG bis längstens Ende 2014 einen Drittel allfälliger Ausfallkosten für noch nicht marktfähige Hypotheken aus dem früheren Portefeuille.

7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2013	2012
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	6 625 770	11 067 384
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	12 652 454	6 731 993
Einkäufe in Sparkapital temporäre IV-Bezüger	3 545 689	4 210 042
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel – rückwirkende Anpassungen	2 384	-3 269
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-1 132 249	-1 687 809
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	28 902 752	15 831 961
Einlagen Arbeitgeber Kompensation Grundlagenwechsel	212 456 561	0
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	290 474	32 266
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	496 009	0
	263 839 844	36 182 568

7.5.1 Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel	2013
	CHF
Kompensationseinlagen aktive Versicherte	580 908 182
Kompensationseinlagen temporäre IV-Bezüger	10 789 453
	591 697 635
Auflösung von technischen Rückstellungen	-379 241 074
Kompensationseinlagen Grundlagenwechsel finanziert durch den Arbeitgeber	212 456 561

Die Finanzierung durch den Arbeitgeber erfolgte durch Verwendung von Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht.

7.6 Sonstiger Ertrag	2013	2012
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmen	10 609 159	11 137 800
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	43 429	53 818
Ertrag WEF-Gebühren	94 050	119 100
Übrige Erträge	75 628	70 767
	10 822 266	11 381 485

7.7 Sonstiger Aufwand	2013	2012
	CHF	CHF
Debitorenverluste und uneinbringliche Rückforderungen	31 849	206 018
Übriger Aufwand	2	3
	31 851	206 021

Die Debitorenverluste / uneinbringlichen Rückforderungen beinhalten die Auflösung von CHF 116 000 (2012: Bildung von CHF 142 500) Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkreder).

7.8 Verwaltungsaufwand	2013	2012
	CHF	CHF
Personalaufwand	6 124 289	6 138 902
Infrastrukturaufwand	1 489 857	1 373 840
Mandate / Dienstleistungen	672 870	636 674
davon		
– Experte für berufliche Vorsorge	241 064	224 400
– Revisionsstelle	117 753	176 496
– Aufsichtsbehörde	144 200	128 380
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	466 239	335 832
	8 753 255	8 485 248

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung zur Jahresrechnung 2013 noch keine Rückmeldung zur Jahresrechnung 2012 erteilt.

Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt, die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer VI wiederzugeben.

Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages.

Mit zwei weiteren Bundesgerichtsurteilen (BGE 4A_127/2012 und 4A_141/2012) wurde die Herausgabepflicht um jegliche Art von Vergütungen wie Kick-backs, Vertriebsentschädigungen und Bestandespflegekommissionen erweitert.

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2013 keine Leistungen im Sinne der BGE 132 III 460, A4_127/2012 und A4_141/2012 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben.

Eine Übersicht über die vertragliche Regelung und die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen findet sich unter Kapitel 6.1.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Per 1. Januar 2009 wurden erste Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die finanzielle Entwicklung der Pensionskasse Post positiv zu beeinflussen. Zusätzliche Sanierungsmassnahmen – insbesondere die Erhebung von Sanierungsbeiträgen – traten per 1. Januar 2010 in Kraft. Die Sanierungsmassnahmen wurden während des gesamten Jahres 2013 aufrechterhalten.

Die Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten werden bei unterjährigen Austritten mit 0% verzinst. Die definitive Verzinsung der Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten wurde nach Vorliegen der Netto-Anlagerendite und in Abhängigkeit der Sollrendite des Jahres 2013 an der letzten Sitzung des Stiftungsrates im Jahr 2013 mit 1,5% festgelegt.

Der Arbeitgeber leistete Einlagen in Höhe von CHF 129,2 Mio. als Zusatzbeitrag an die Sanierung sowie CHF 100 Mio. aus der Gewinnverwendung zugunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht.

Auf den laufenden Renten wurde aufgrund der Unterdeckung kein Teuerungsausgleich gewährt.

Ab dem 1. Januar 2010 wurden Sanierungsbeiträge in der Höhe von insgesamt 2% der versicherten Verdienste erhoben. Im Berichtsjahr wurden die Sanierungsbeiträge von Januar bis Juli paritätisch zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmenden aufgeteilt (je 1%), ab August bezahlte der Arbeitgeber sowohl seine Beiträge als auch diejenigen der Arbeitnehmer.

Zusätzlich zu den erwähnten Massnahmen wird für das Jahr 2013 wiederum eine detaillierte Gewinn- und Verlustanalyse durchgeführt. Damit sollen in Zukunft entstehende strukturelle Verlustquellen frühzeitig erkannt werden.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31. Dezember 2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von einem Drittel der zukünftigen Verluste auf den ehemaligen Hypotheken eingegangen. Das geschätzte Restrisiko beträgt per 31. Dezember 2013 TCHF 80,5 (Vorjahr TCHF 79).

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit dem Erreichen eines Deckungsgrads von über 100% werden die Sanierungsmassnahmen gemäss dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Sanierungskonzept im Jahr 2014 nicht weitergeführt.

G Bericht des Experten zur Jahresrechnung

ALLVISA | VORSORGE

Pensionskasse Post

Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung

1. Deckungsgrad per 31. Dezember 2013

Berechnet mit einem technischen Zinssatz von 3.0 % (Vorjahr: 3.5 %) beträgt der Deckungsgrad der Pensionskasse Post gemäss Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2013 101.4 % (VJ: 98.8 %). Der Deckungsgrad hat sich erfreulicherweise infolge der guten Performance im Berichtsjahr um 2.6 %-Punkte erhöht. Die erzielten Vermögenserträge reichten aus, um zusammen mit den Zahlungen des Arbeitgebers zusätzlich zum Zinsbedarf bei den Rentenbezüglern und den aktiven Versicherten, den Wechsel auf die neuen technischen Grundlagen BVG 2010 sowie die Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3.0 % finanzieren zu können. Da der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 der Pensionskasse die 100 %-Marke per 31. Dezember 2013 überschritten hat, wird somit das Sanierungskonzept der Pensionskasse per 1. Januar 2014 ausser Kraft gesetzt.

2. Beurteilung

Der Deckungsgrad ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht (= AGBR mV) liegt bei 97.6 % (Vorjahr: 94.9 %). Somit kann der Verwendungsverzicht auf der AGBR noch nicht aufgehoben werden. Die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 2.322 Mrd. Das Reservedefizit beträgt somit insgesamt CHF 2.664 Mrd. (= Sollgrösse der Wertschwankungsreserve plus fehlende Rückzahlung der AGBR mV).

Die strukturelle Risikofähigkeit, und somit die Sanierungsfähigkeit der Pensionskasse, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass sich diese Situation weiter fortsetzt.

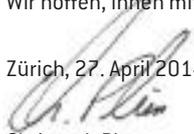
3. Expertenbestätigung und Empfehlungen

Entsprechend unseren Aufgaben als Pensionsversicherungsexperte halten wir fest, dass per 31. Dezember 2013

- der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 101.4 % beträgt. Ohne Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht liegt der Deckungsgrad bei 97.6 %;
- die Pensionskasse infolge eines technischen Überschusses über CHF 0.208 Mrd. ausreichend Schutz bietet, dass sie ihre Verpflichtungen gemäss Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG erfüllen kann;
- das Reservedefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (d.h. inklusive Äufnung der Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert sowie Rückzahlung der Arbeitgeberbeitragsreserve mV) CHF 2.664 Mrd. beträgt;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Rückstellungs- und Reservereglement gemäss Art. 48e BVV 2 stehen und die Pensionskasse im Sinne von Art. 43 BVV 2 ausreichende Rückdeckungsmassnahmen getroffen hat;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (Art. 52e Abs. 1 lit. b BVG)

Wir hoffen, Ihnen mit dieser versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung gedient zu haben.

Zürich, 27. April 2014



Christoph Plüss

Dr. phil. II
dipl. Pensionsversicherungsexperte



Marco Heusser

lic. oec. HSG
dipl. Pensionsversicherungsexperte

H Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post, Bern

Bern, 28. März 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Pensionskasse Post, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Andreas Oester
Zugelassener Revisionsexperte

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25
www.pkpost.ch, e-mail: pkpost@pkpost.ch

